

# Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

**Insertionsgebühren:**  
Für die Einrückung einer 4mal gespaltenen Zeile 3 fr., bei 3maliger Insertion nur 2 fr. C. M.  
**Expeditionsgewölbe:**  
Batvanergasse, Forstb. Haus.  
**Redaktion:**  
im selben Hause, 2. Hofe 1. Sto

**Pränumerations-Bedingnisse:**  
Pränumerations-Preis:  
für Pest und Ofen halbjährlich 5 fl.  
vierteljährlich 2 fl. 30 kr.  
Für die tägliche Zusendung in's Haus  
8 fr. monatlich.  
Mit Postversendung halbjährlich  
6 fl. 30 kr. C. M.

Nro. 292.

Donnerstag, 18 Dezember.

1851.

## Einladung zur Pränumeration auf das politisch-belletristische Journal:

### „Der Spiegel.“

Indem wir das geehrte Publikum zur Pränumeration auf den neuen Jahrgang unseres Blattes ergebenst einladen, geben wir die Versicherung, daß wir nach wie vor unablässig bemüht sein werden, in politischer Beziehung die Zeitereignisse in möglichst kurzen und raschen, klaren und unbefangenen Mittheilungen zur Kenntniß unserer geehrten Leser zu bringen, wobei wir vorzugsweise auf heimathliche Zustände und Verhältnisse Rücksicht zu nehmen gedenken. In belletristischer Beziehung werden wir noch mehr als bisher bestrebt sein unseren geehrten Leserinnen eine Fülle von unterhaltender, mannigfaltiger und geistig anregender Lectüre zu bieten. Die fleißige Beigabe prachtvoller Kunst- und Modenbilder soll unser reges und opfervolles Bestreben, die Wünsche unseres geehrten Leserkreises bestmöglichst zu befriedigen, noch mehr bethätigen.

Die Pränumerationsbedingungen lauten:  
In Loko im Expeditions-Lokale abgeholt halbjährlich (vom 1. Januar bis letzten Juni) 5 fl. 30 kr. C. M.  
Vierteljährlich (vom 1. Januar bis letzten März) 2 fl. 45 kr. C. M.  
In Loko mit Zusendung in's Haus, halbjährlich 6 fl. — C. M.  
Vierteljährlich 3 " — " "  
Für Auswärtige mit Postversendung halbjährlich 7 fl. 30 kr. C. M.  
Vierteljährlich 3 " 45 " " "

Der Pränumerationsbetrag kann durch jedes f. f. Postamt unter der Adresse an die Expedition des „Spiegels“ in Pest franko eingekendet werden.

### Die Expedition des „Spiegels“.

#### Oesterreich.

Wien. Der deutsche Postkongress hat, wie die „Allgemeine Zeitung“ schreibt, am 5. Dezember seine Geschäfte vorläufig beendet. Ueber die Hauptsachen ist man im Reinen. Vom 1. Januar 1852 ab wird in ganz Deutschland das ermäßigte Briefporto in drei Sägen gelten, nämlich für einfache Briefe unter 10 bis 20 Meilen 2 Silbergrößen, und für jede Entfernung darüber ohne Unterschied 3 Sgr. Alle zu Oesterreich und Preußen gehörigen Staatsgebiete, Preußen, Polen, Galizien, Siebenbürgen, Italien (Lombardien) gehören mit in diesen Verband. Die gegenseitige Abrechnung wird auf eine sehr einfache Weise bewerkstelligt. Jeder Staat stellt nur das in Rechnung, was er absendet; alle Detailberechnung hört auf. Für Durchgang der Briefe durch Staaten, welche nicht unmittelbare Nachbarschaft haben, wird ein fester Tariffatz nach der Meilenzahl entrichtet. Bei Paketen beträgt derselbe 1/2 Silberpfennig für die Meile. Die Thurn- und Taxis'schen Posten figuriren in diesem Verein als ein Staat. Das Porto nach England und über Meer wird sehr einfach geordnet. Man gewährt jedem Staate das, was er dem Verbande gewährt. Ermäßigung diese ihr Porto im Lande, so wird ihnen die Ermäßigung in paritätischer Weise gewährt. Ebenso sind die Verhältnisse mit Nord- und Südamerika geregelt. Jedes der Vereinsmitglieder hat die Beförderung gewisser Briefe für gewisse Districte zu übernehmen, die in seiner nächsten Nachbarschaft sind. So z. B. Oesterreich für die Moldau und Walachei, Hamburg und die preussischen Häfen für Dänemark, Schweden und Norwegen. — Es ist nicht zu zweifeln, daß dieser Einigung noch viel mehr Erleichterungen und Förderungen des Brief- und Handelsverkehrs folgen werden.

#### Deutschland.

München, 10. Dezember. Wegen eines leitenden Artikels über Louis Napoleon wurde gestern die neueste Nummer der „Volkshörin“ von der Polizei mit Beschlagnahme belegt, und heute traf sämtliche Exemplare der „Augsburger Postzeitung“ das Schicksal der Konfiskation.

#### Frankreich.

Paris, 11. Dez. Der General en Chef der Pariser Armee hat an den Kriegsminister einen Bericht über die letzte Insurrektion in Paris gerichtet, den heute die Journale veröffentlichten. Die einzelnen darin enthaltenen

Angaben sind zwar größtentheils bekannt, dennoch machen wir der bessern Uebersicht wegen nochmals auf die Hauptmomente des Kampfes aufmerksam. Schon am 3. Morgens entstanden an mehreren Punkten von Paris drohende Zusammenrottungen. Am Ende der Straße des Faubourg Saint-Antoine erhob sich unter der Leitung dreier Repräsentanten von der Montagne eine Barrikade, die Truppen rückten heran, es kam zum Kampfe, der Repräsentant Baudin wurde von einer Kugel tödtlich getroffen, von den Soldaten wurde bloß ein Hülfeseller und zwar tödtlich verwundet. — Im Laufe des Nachmittags und des Abends wurden zwar an mehreren Orten Barrikaden errichtet, allein sämmtlich von den Truppen wieder genommen und zerstört. „Da ich sah,“ sagt General Wagnan weiter in dem Berichte, „daß der Tag mit unbedeutenden Scharmützeln und ohne entscheidendes Resultat verlief, und da ich den Verdacht hegte, daß es in der Absicht der Leiter der Insurrektion liege, die Truppen zu ermüden, indem die Agitation successiv in alle Stadttheile verbreitet werden sollte, beschloß ich, einige Zeit die Insurrektion sich selbst zu überlassen, ihr die Gelegenheit zu erleichtern, daß sie sich ein Terrain aussuche und eine kompakte Masse bilde, welche leichter erfaßt und bekämpft werden könnte. Zu diesem Behufe ließ ich alle kleinen Posten einziehen, alle Truppen in ihre Kasernen einrücken und wartete ab.“ Der Plan gelang. Schon am Morgen des 4. lief der Bericht ein, daß in den Stadttheilen Saint-Antoine, Saint-Denis und Saint-Martin Barrikaden errichtet wurden. Dessenungeachtet wurden die Truppen erst um zwei Uhr zum Kampfe beordert. An allen Punkten begann der Kampf zu gleicher Zeit, und noch vor 5 Uhr Abends war er beendet. Die von allen Seiten zugleich angegriffenen Insurgenten erlagen der Uebermacht. Gleichwohl fielen noch vereinzelte Kampfscenen vor. Gegen sieben Uhr wurden in der Rue Saint-Honoré und den angrenzenden Straßen Barrikaden gebaut, jedoch bald wieder genommen, und ähnliche minder bedeutende Vorfälle wurden auch aus andern Gegenden der Stadt gemeldet. In der Nacht vom vierten bereits hatte man volle Gewißheit, daß die Insurrektion nicht wieder ihr Haupt erheben werde. Am Morgen des fünften wurden die noch vorhandenen Barrikaden — jedoch ohne allen Kampf — geräumt, und die Ruhe ist seither nicht wieder gestört worden.

11. Dezember. Dem „R. Bl. a. B.“ wird geschrieben: Man hat über die Mith- oder Unschuld eines Mannes, der sich einbildet, ohne sein Zuthun könne die französische Geschichte weder ihren regelmäßigen noch unregelmäßigen Lauf fortsetzen, man hat über die Mith- oder Unschuld Girardin's bei dem „großen Akt“ vom 2. Dezember so vielerlei Vermuthungen aufgestellt, daß es sich wohl der Mühe lohnt, dieselben näher zu beleuchten. Lamartine und Girardin haben, der erstere ganz ohne seinen Willen, einen großen Antheil an dem Geschehen. Hätten Beide nicht so viel gethan, um das Gesetz vom 31. Mai in Berruf zu bringen, der Staatsstreich hätte nicht in der Weise und wahrscheinlich auch nicht mit dem Erfolge ausgeführt werden können. Der Unterschied zwischen Lamartine und Girardin aber ist der, daß der eine im guten Glauben, der andere in der Absicht, die Nationalversammlung zu sprengen, gehandelt hat; der Unterschied zwischen Beiden, daß der eine ganz, der andere halb betrogen wurde. Denn wenn Girardin, wie ich weiß, nicht leugnet, daß der Staatsstreich in seinem Plane gelegen, so hat er in diesen Plan die Einberufung einer Konstituante und die Wahrung der Pressefreiheit eingeschlossen, ein Beweis, daß Girardin nicht nur ein Marktschreier, sondern auch ein Utopist gewesen. Pressefreiheit neben einem Staatsstreich, besonders in Frankreich, ist das non plus ultra einer Utopie. Girardin ist daher sehr unzufrieden mit dem Geschehen, und kann den Augenblick nicht erwarten, um seine Geißel gegen Diejenigen zu schwingen, von denen er sich so arg betrogen glaubt. Der gute Mann wird sich jedoch gedulden müssen, bis es seinen Freunden von gestern gefallen wird, die Pressefreiheit, wenn auch nur theilweise, herzustellen; ein Bonapartist, den ich neulich fragte, wie lange wohl der gegenwärtige Presszustand dauern dürfte, antwortete mir: „Schwerlich viel weniger als zwei Jahre.“ Wahrscheinlich hat Herr v. Girardin eine ähnliche Antwort auf eine ähnliche Frage erhalten; denn er hat sich veranlaßt gesehen, auf seine publicistische Laufbahn einzuweichen zu verzichten. Auch sein Hotel, welches an das des Herrn v. Morny anstößt, hat er verkauft, und zwar

dem genannten Minister. Girardin zieht sich, wie ich höre, für eine Zeit lang nach England zurück.

12. Dez. Man hat, wie ich von gut unterrichteter Seite erfahre, im Elysée eine besondere „Liste der Verdächtigen“, die man entweder bloß unter eine strenge Aufsicht stellt, oder verhaftet, oder endlich auf die Weise wie Herrn Thiers verbannt. Die Verhaftungen sind so häufig, daß man kaum mehr Raum genug hat für die Gefangenen. Die berühmte Sängerin Madame Viardot (Garcia) wurde von der Polizei besucht, und mußte einem Kommissär all ihre Briefschaften und Papiere zum Lesen überlassen, ein Plakat ward auch sogleich mitgebracht, und hätte sich bei der genannten Dame oder ihrem Manne, dem Geschichtschreiber Viardot, eine verdächtige Verbindung ergeben, dann wäre der mitgebrachte Wagen nicht so leer zurückgefahren, als er gekommen. Zum Glück fand sich bei der Künstlerin nichts, was auf Politik Bezug hätte. Der Grund dieser unerbitterten Untersuchung ist die bekannte demokratische Gesinnung der berühmten Sängerin und ihres Mannes, besonders aber ihrer Freundschaft mit Madame George Sand.

13. Dez. Ein Berichterstatter der „Independance“ schreibt: „Ich kann nicht in Abrede stellen, daß die Lage der Dinge sich besser gestaltet und zeigt sich insbesondere in der Handelswelt eine reelle Regsamkeit. Nächst den neu projektierten Eisenbahnarbeiten hat die Stadt Paris selbst Reparaturen in den verschiedenen Kirchen für den Betrag von wenigstens 10 Millionen Franks bestellt, was natürlich unter den arbeitenden Klassen eine gute Wirkung hervorgebracht hat. Die Nachrichten aus dem Süden lauten dagegen minder günstig; denn obgleich der Sieg am Ende sicherlich auf Seiten der Regierung bleiben wird, so ist doch die Lage der Dinge im Süden sehr ernst. (Ein zweiter Brief desselben Blattes meldet dagegen, daß die Truppen, den neuesten telegraphischen Berichten zufolge in der Hauptstadt des Departements Nieder-Alpen eingezogen, den Unterpräfekten, welcher in der Citadelle von Sisterone blockirt war, entsetzt, und die aufständischen Bauern aus mehreren festen Punkten verjüngt haben.)

Die „Patrie“ enthält in ihrer Mittagsausgabe folgende Nachrichten aus den Departements:

Ly on, 11. Dez., halb 12 Uhr Nachts. General Castellane meldet dem Kriegsminister: Lyon ist vollkommen ruhig. Die Insurgenten auf dem linken Ufer der Drôme sind von schwachen Abtheilungen niedergebunden worden. In Crest schlugen sie sich 3 Tage lang. Die Revoltirten bitten um Gnade. Man verlangt von ihnen die Auslieferung der Führer. Oberst Conston mit zwei Bataillonen des 13. und 52. Linienregimentes wird bis 14. in Moursanne und Bordeaux eintreffen. Die Revoltirten sollen exemplarisch bestraft werden, damit ihnen jede weitere Lust vergeht. Die Rebellion im Basses Alpes hat keinen Einfluß auf Isère gehabt, desgleichen nicht der Aufstand in Var und Bauluse. Mit Ausnahme des Südens der Drôme ist in der ganzen 6. Militärdivision die Ruhe wieder hergestellt.

Avignon, 10. Dez. 10 Uhr Nachts. Apt ist freigestellt. Die Insurgenten haben sich zurückgezogen. — Das ganze Departement Bauluse ist ruhig.

Marseille, 9. Dez., 9 Uhr Morgens. Der Generalleutnant an den Kriegsminister. Die Nachrichten aus dem Var sind sehr günstig; meine Kolonnen verfolgen nach allen Richtungen die fliehenden Rebellenbanden. Es sind viele Piemontesen darunter. Zwei Dampf-Fregatten bewachen die Küste. Ich höre nichts vom Präfecten der Basses Alpes, der in Dignes blockirt ist. Zwei starke Kolonnen operiren in diesem fast gänzlich insurgirten Departement. Alles ist vom besten Willen besetzt. — Aus St. Brieuc meldet eine Depesche die dem Prinzen so günstige Stimmung des Landvolkes. Aus Clamecy meldet eine andere Depesche, daß die wieder hergestellte Ruhe nicht mehr gestört werden wird.

Aus Nevers, 12. Dez., 9 Uhr. General Pellion hat mit 1500 Mann die Wälder durchstreift und 100 Gefangene gemacht. Ein Soldat vom 10. Regiment der Jäger wurde verwundet. In Entrains wurden 80 Rebellen verhaftet. Ein Rebell, der Widerstand leistete, wurde getödtet, ein anderer wollte sich durch Schwimmen retten und ertrank.

13. Dezember. Die Furcht vor der rothen Republik zwingt die alten Parteien zur Unterwerfung unter die Ereignisse vom 2. Dezember. Die Männer des Thiers-parti und die specifischen Orleansisten verhalten sich streng neutral; die Legitimisten, bei denen die Furcht

vor einer Orleans'schen Restauration sich noch zu der vor der rothen Republik hinzugesellt, zeigen tagtäglich offener den Wunsch, eine Art Allianz mit der neuen Regierung abzuschließen. In einem Journal der Bretagne, dieser hoch-legitimistischen Provinz, findet man außer den formellen Unterwerfungserklärungen dreier Repräsentanten, die immer mit der Rechten stimmten, folgende höchst wichtige Notiz: „Herr v. Montalembert ermächtigt uns durch einen Brief vom 8. Dezember zu der Mittheilung, daß das Zwölfer-Komitee, das in Frankreich die Interessen des Grafen von Chambord vertritt, allen seinen Meinungsgegnern empfohlen hat, nicht ein einziges Wort gegen den Präsidenten abzugeben. Hr. v. Fallour hat ihm dies mitgetheilt und hinzugefügt: Seine Partei sei entschlossen, die systematisch feindselige Haltung, die sie 18 Jahre lang gegen Louis Philippe beobachtet habe, nicht wieder einzunehmen.“

Zwei der eifrigsten Gegner des Präsidenten der Republik, die Repräsentanten Creton und Duvergier de Hauranne, die in Vicennes gefesselt hatten, sind auf freien Fuß gesetzt worden. Léon Faucher, von dem es hieß, er sei an die Grenze transportirt worden, erklärt heute in öffentlichen Blättern, er habe nicht nur Frankreich nicht verlassen, sondern begehe nicht einmal die Absicht, aus Paris fortzugehen.

Die Gefangenen, die in den Aufständen vom 3., 4. und 5. Dezember gemacht worden sind, ungefähr 800 an der Zahl, sind in das Fort Bicêtre gebracht worden, bis die Kriegskommissionen die Voruntersuchung beendet haben werden. Unter den Verhafteten befindet sich auch der bekannte Juwelier Croce Spinelli vom Börsenplatz, gewesener Präsident des socialistischen Wahlkomite's. Er hat seinen Laden schließen und darauf setzen lassen: „Geschlossen wegen politischer Arrestation.“

Der Präsident der Republik hat einen außerordentlichen Kredit von 300,000 für die allgemeine Sicherheit eröffnet.

Der Präsident der Republik hat für den sofortigen Weiterbau des neuen Palastes des Ministeriums des Aeußern einen Kredit von 400,000 Fr. eröffnet.

Der Brigadegeneral Chadeysson ist durch folgendes Dekret zur Verfügung gestellt worden: „Bericht an den Präsidenten der Republik. Der Herr General Chadeysson, bestimmt, das Kommando in den Basses-Alpes zu übernehmen, hat dieses Amt verweigert. Der Kriegsminister hat die Ehre, dem Präsidenten der Republik vorzuschlagen, diesem Generaloffizier zu erlauben, seine Rechte auf den Austritt aus dem aktiven Dienste geltend zu machen. Paris, 11. Dezember 1851. Der Kriegsminister A. de St. Arnaud. Gebilligt: Der Präsident der Republik Louis Napoleon Bonaparte.“

Man versichert, daß eine gewisse Anzahl Frauenpersonen, die von den Assisen gerichtet wurden sind, nach Cayenne gebracht werden sollen, wenn sie ihre Einwilligung dazu geben. Man will in Cayenne eine Art Kolonie errichten. Mehrere Geistliche haben sich entschlossen, die Deportirten zu begleiten.

Alle Truppen der Garnison von Paris sind wieder in ihre respektiven Kasernen einquartirt. Die Posten sind wieder, wie gewöhnlich, aufgestellt. Mit Ausnahme der Nacht, wo starke Infanteriepatrouillen Paris durchziehen, hat Alles wieder das gewöhnliche Aussehen angenommen.

\*\* Die dem General Dubinot durch die Ernennung

des Generals Vaillaut zum Marschall von Frankreich zugefügte Zurücksetzung findet in den Reihen der Armee eine Mißbilligung; auch der General Mulhiere hat gegen den Kriegsminister St. Arnaud einen Brief veröffentlicht, der bedeutendes Aufsehen verursacht, weil dem Kriegsminister darin vorgeworfen wird, daß dieser seine Stellung in früheren Zeiten als Kapitän nur dem Schreiber des Briefes zu danken hätte, der sich für diesen Dienst nun auf solche Art belohnt sieht.

\*\* 13. Dez. Laut Dekret des Präsidenten der Republik sind die Divisions-Generale: d'Hautpoul, Baraguay d'Hilliers, Magnan zu Großkreuzen der Ehrenlegion ernannt. Der „Moniteur“ enthält die Liste von 38 Dörfern und Flecken, welche dem Präsidenten der Republik und seiner Politik adhäriren. Die Nationalgarde von Clermont (Dise) hat dem Präsidenten eine Adresse zugesendet, worin sie ihm ihre vollste Anhänglichkeit kundgibt.

Der „Konstitutionnel“ meldet, daß die Proklamationen des Präsidenten der Republik auf der Insel Corsica und von der Bevölkerung von Naccio in der freudigsten Weise begrüßt wurden. Alle Municipalitäten der Insel haben bereits ihre Adhäsionen eingekendet.

Die gemeldete Freilassung des Errepräsentanten Roger (du Nord) bestätigt sich nicht.

Die Herren S. de Laizerie, Chambolle und Anglade, Ermittelglieder der aufgelösten Nationalversammlung, sind in Freiheit gesetzt worden.

In Algier sind die Dekrete vom 2. Dezember am 7. ten eingetroffen. Der provisorische General-Gouverneur General Pellissier hat Algerien sogleich in Belagerungszustand erklärt, und Einwohner und Soldaten zur Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung in zwei Proklamationen aufgefordert.

Strasburg, 11. Dez. Der Belagerungszustand macht sich bis jetzt nur darin bemerklich, daß die Bierbrauereien, Schank- und Kaffeehäuser etwas früher als gewöhnlich geschlossen werden müssen und das Singen aller politischen Lieder untersagt ist. Die Stadt genießt der vollkommensten Ruhe und das Militär hat seit einigen Tagen durchaus keinen beschwerlichen Dienst mehr. Die Haltung der Fabrikbesitzer im Ober-Elß in der forwährend eine musterhafte zu nennen. Einige Sozialisten, welche die ruhigen Arbeiter zu revolutionären Kundgebungen veranlassen wollten, sind gefänglich eingezogen worden. Die von hier abgegangenen Truppen werden schon in den nächsten Tagen durch andere ersetzt werden. Die Einberufung von etwa 60,000 Mann steht zu erwarten; ja, man versichert sogar, daß das Dekret, welches ein derartiges Angebot verlangt, im Laufe der nächsten Woche noch erscheinen werde. Gestern trafen Artillerieabtheilungen aus Toulouse ein Auf ihrem Marsche hieher wurden dieselben an einzelnen Orten zur Unterdrückung von Aufständen und Volkszusammenrottungen verwendet. Die Berichte aus den Burgen und der Franche-Comté lauten heute beruhigend. Es zeigt sich, daß sich in jenen Provinzen sehr viel Gesindel aufhält, das auf eine Revolution spekulirt. Aus Lyon reichen die Nachrichten bis gestern in der Frühe; General Kastellane hatte bereits vorgestern etwa die Hälfte der Armee wieder in die Kasernen zurückkehren lassen. Die Ruhe ist auf keinen Punkte Frankreichs mehr bedroht.

**Großbritannien.**

London, 13. Dez. Man scheint hier die Lage der Dinge in Frankreich mit großer Aufmerksamkeit zu beobachten. Die Beratungen der Königin mit dem Kabinetschef sind sehr häufig. Lord John Russell und Lord Palmerston sind fortwährend auf der Fahrt nach und von Osborne-house begriffen. Man bringt dies allgemein mit den undiplomatischen Aeußerungen Palmerstons gegen die Deputation von Wellington in Zusammenhang.

Neben dem Verhältnis zu Frankreich gelten die Verhältnisse zu andern Mächten des Kontinents für Dinge von sekundärer Wichtigkeit — wenigstens für den Augenblick, und man hält Niemand für so geeignet, das alte Einverständnis mit der Nachbarmacht unter den jetzigen Stürmen zu retten, als eben den vielgewandten, in allen Sätteln geredeten, nie zu verblüffenden Lord Palmerston. Wie sehr dem Lord daran gelegen ist, auf den französischen Nachbarn Einfluß zu gewinnen, sieht man aus der schonenden, ja oft napoleonistischen Sprache aller, vom Foreign Office inspirirten Organe; und bekannt ist, daß Lord Normanby jetzt wie vor dem Dezember mit dem Glysée auf dem vertrautesten Fuße steht.

Zwei Gerichte, die wir nicht weiter verbürgen wollen, sind in der City verbreitet. Nach einem scheiden die beiden Grey's aus dem Kabinete, nach dem andern sollen Armee und Flotte vermehrt und auf den Kriegsfuß gesetzt werden. Consols sind um beinahe 1 Perc. gefallen.

\*\* In Bezug auf Frankreich haben die heutigen Tageblätter wieder sehr schwarz. „Times“ läßt ihre täglichen Donner los; „Morning Post“ verwahrt sich gegen die Meinung, als sei sie für die persönliche Herrschaft Louis Napoleons; „Daily News“ adrt die antinapoleonischen Elemente in der Bourgeoisie, Aristokratie, Literatur, Bureaufraße und selbst in der Armee zusammen, deren lauer Bestandtheile in die Provinz verlegt und den Pariser Regimentern in jeder Beziehung nachgesetzt werden. Im Allgemeinen stimmen die meisten Blätter darin überein, daß sie die gefürchtete Krisis von 1852, welcher der Coup d'état angeblich zugekommen ist, nichts weniger als abgewendet glauben.

**Italien.**

\*\* Man schreibt aus Turin vom 13. Dez.: Der Kriegsminister Lamarmora soll aus Anlaß der wegen des unsicheren Zustandes Insel Sardinien gegen ihn gerichteten Interpellation seine Entlassung eingereicht haben, und nur die Ernennung seines Nachfolgers noch erwarten. Truppenabtheilungen werden nach Savoyen entsendet; alle Flüchtlinge aus Frankreich, welche bei den sozialistischen Unruhen kompromittirt sein könnten, hat das Ministerium den Eintritt auf sardinisches Gebiet entschieden zu weigern beschlossen.

**Städtischer Telegraph.**

Schluss-Course der Wiener Börse vom 17. Dez. nach telegraphischem Berichte:

5% Metalliq.	93	Nordbahn-Akt.	153 1/2
4 1/2 % Rent.	82 1/2	Wien-Vloggnk.	—
Dose v. J. 1834	1085	Debb.-W.-Neust.	121
„ „ 1839	287 1/2	Dun.-Dampfsch.	574
Anleh. v. 1851. L. A.	92 1/2	Augsburg	125
„ „ L. B.	103	London	12.23
Banz-Aktien	1215	Gold-Agio	20 1/2 %

**Feuilleton.**

**Davoust in Hamburg.**

Eine Erzählung.  
(Fortsetzung.)

Das halbgebrochene Auge des Sterbenden starrte gläsern — denn es war bei dem sonst so lebenslustigen Capitain jener kummervolle Zustand eingetreten, der die nächste unveränderliche Aussicht bietet auf das gewisste von allen irdischen Gütern, was dem Sohne des Staubes bleibt, trotz Wechsel und Schicksal, auf den Tod! — Zum Sterben getroffen von der Kugel eines Kosaken, waren ihm nur wenige kurze Minuten mehr zugemessen, ehe denn der Sand des Stundenglases verronnen, ehe jene schmerzliche, unruhvolle Flamme, die wir das Dasein nennen, erlöschen sollte! Der stiere Blick des Verwundeten haftete auf Rosalinenes Gestalt. Er versuchte, das Haupt aufzurichten, aber unvermögend, zum Tode erschöpft von der Anstrengung, sank er wieder auf den harten Pfuhl zurück.

„Rosaline Lafosse,“ stammelte er mit Anstrengung, „verzeihe mir!“

„Camille,“ sprach diese, indem sie sich gewaltsam zusammenraffte, „schließen Sie ihre Rechnung mit Gott ab — kann er Ihnen ein gnädiger Richter sein, so wird auch mein Mund Sie nicht verdammen.“

Der Verwundete schüttelte wieder leise den Kopf. „Rosaline,“ hob er mit schwerer Zunge an nach einer Pause, die er benutzte, um Athem zu schöpfen, „ich habe Dich bitter und schwer getränkt durch Wort und That! Ein ganzes Leben voll Reue und Zerknirschung würde nicht hinreichen,

mir Deine Verzeihung zu erwerben, denn frech und leichtsinnig war mein Wandel und ein Loos habe ich Dir im thörichten Uebermuth bereitet, so schände und schmäzlich, daß Du ewig mir zu fluchen ein Recht hättest! Aber das Grab, o, das Grab löst jede Rache aus unserem Herzen, tilgt jeden Haß in unserer Brust — wenige Momente noch, und ich werde vor meinem Richter stehen, dessen Urtheil klarer ist, denn das aller irdischen Hoheit — laß mich nicht noch schwerer beladen vor ihn treten, als ich jetzt es muß — verzeihe mir um Abelaidens und Armand's willen!“

Da stürzten Thränen aus Rosalinenes Auge. Sie beugte sich über den Sterbenden und erfasste seine Hand, dann kniete sie nieder neben dem Lager und sprach:

„Du hast die rechten Namen getroffen, die mein Herz bewegen konnten! O, Abelaid, Armand! Unsägliches habe ich erduldet Eurewegen! In ihrem Namen verzeihe ich Dir und bitte Gott um Barmherzigkeit für Deine Seele!“

Es schien, als wenn der Capitain auf diese Worte gewartet hätte, ehe seine sterbliche Hülle der irdischen Erlösung theilhaftig werden konnte. Er fiel zurück und versank in jene ohnmachtähnliche Betäubung, die so oft der gänzlichen Auflösung vorherzugehen pflegt und welche aus durch das Zucken der Muskeln noch Kunde von dem thierischen Leben des Körpers giebt. Einige Stunden später hörte auch dieses auf und der Capitain Camille Dufresne theilte das Schicksal so vieler Mitglieder der großen Armee, die bestimmt waren, in fremder Erde ein vorzeitiges Grab zu finden.

Edgar erfuhr später von Rosalinen, daß der Capitain Dufresne der Verlobte ihrer ein Jahr älteren Schwester Abelaid gewesen sei, welche gleich ihr an der Prinzessin Davoust nach dem Tode ihrer Eltern eine Beschützerin ge-

funden hatte, jedoch auf einer der Besitzungen des Marschalls in Frankreich geblieben war, während Rosaline mit ihrer Gönnerin nach Deutschland reiste. Nur zu wohl war Rosaline von dem leichtfertigen, wenig der Stellung eines Verlobten angemessenen Betragen Dufresne's unterrichtet worden und häufig machte sie ihm einbringliche Vorstellungen, der eingegangenen Verpflichtungen mehr eingebedt zu sein. Dufresne fühlte sich durch dieselben nicht wenig genirt und beantwortete dieselben gewöhnlich mit frechen Lügen oder mit leichtfertigen Spöttereien, unter denen er jedoch die eigene Erbitterung häufig verbergte. Eine solche Scene hatte zwischen ihnen stattgefunden an jenem Tage, wenige Stunden vorher, ehe sich Dufresne veranlaßt fühlte, den Pastor Holban als Arrestanten in das Hauptquartier zu bringen. Dufresne fand den Marschall in einer höchst aufgeregten, zornigen Stimmung gegen seinen Neffen und Rosaline Lafosse, wie sie die an Wildheit grenzende Festigkeit seines Charakters so oft mit sich brachte. Der Comte hatte seine bestimmte Braut so eben ohne Umschweife in einem Briefe an seinen Oheim ausgesprochen. Zu wohl war diesem Letzteren die Vorliebe des Neffen für Rosaline Lafosse bekannt und er betrachtete diese nicht mit Unrecht als ein Haupthinderniß der beabsichtigten glänzenden Verbindung. Zu gleicher Zeit langte die Nachricht an, daß Armand Lafosse, der Bruder Rosalinenes, der auf einer Besitzung Davoust's als Sekretair angestellt war, sich ein Vergehen habe zu Schulden kommen lassen, indem eine bedeutende Summe von ihm anvertrauten Geldern fehlte und er sich außer Stande erklärt habe, diesen Schaden zu ersetzen.

(Fortsetzung folgt.)

Die heute Vormittags eingelaufenen Journale bringen folgende telegraphische Depeschen:

Paris, 15. Dez. Die Turiner Gesandtschaft ist beauftragt worden, alle nach Piemont geflüchteten Insurgenten zu requiriren.

Paris, 16. Dez. Die 6. Legion der Pariser Nationalgarde ist aufgelöst. Ein Circular wegen der Sonntagfeier ist erschienen. Der Bischof von Chartres hat der Regierung einen offiziellen Abhäsionsakt eingeschickt.

Newyork, 3. Dez. In der Botschaft des Präsidenten wird erklärt, daß ein europäisches Observations-Geschwader unzulässig sei.

Gestern um 2 Uhr Nachmittag hielten Sr. k. k. Hoheit der durchl. Erzherzog Albrecht Rundschau über sämtliche hier garnisonirte k. k. Truppen. Infanterie und Jäger waren auf dem Marktplatz, Kavallerie auf dem Josephsplatz aufgestellt. Während der Revue spielten mehrere Militär-Musikbänder abwechselnd die Volks-Hymne.

In der 2 Mohrengasse wurde ein Arbeiter bei der Begräbnung einer Scheidewand durch einen großen Stein so arg beschädigt, daß er einen Beinbruch erlitt und in's Spital gebracht werden mußte.

Auf der Pöbsta Merges ist im vorigen Monate ein Einwohner, bei dem ein Pistol und zwei Flinten aufgefunden wurden, in Haft gebracht worden. Der Erzgriffene wollte den beiden Gensdarmen Thiel und Niegel ein Geschenk von 20 fl. machen, falls sie ihn frei ließen. In Gold-mező Várfahely wurde am 7. v. M. bei einer Bäuerin durch den Gensdarmerie-Korporal Schlotterlein Haussuchung gehalten und eine Summe von 545 fl. in Kofuthnoten gefunden; die Frau, welche ebenfalls dem Kriegsgerichte überliefert wurde, versuchte ebenfalls den genannten Korporal mit 50 fl. zu bestechen. Auf gemachte Anzeige der wackeren Gensdarmen übergab der Hr. Oberstl. Graf Forgács die genannten Summen dem Hrn. Obergespan v. Augus zur beliebigen Disposition, welcher 50 fl. für die Armen in Gold-mező Várfahely, 20 fl. für die Armen in Merges resolvirte.

Das Drama „Anerknt“ von Szigligeti wird nächstens zur Aufführung gelangen. Außer diesem Drama sind noch vier Stücke von demselben Autor eingereicht worden.

Wie der „Hölygyutár“ meldet, geht das Gerücht, daß Hrl. Hollósy bereits für das künftige Jahr vom Nationaltheater gewonnen worden sei und zwar mit einer Gage von 10,000 fl. Der „Hölygyutár“ glaubt nicht daran.

In Betreff des „Megyery-Denkmal“ soll im künftigen Jahre eine definitive Bestimmung erfolgen.

Dritte Rundmachung der Säuglings-Bewahranstalt (Erche). Wir haben abermals das Glück die neuen Beiträge, wodurch die Inlebenberufung dieser Anstalt befördert wird, zu veröffentlichen, und zwar: Seine k. k. Gnaden der Reichsprimas spendete zu diesem Zwecke 70 fl. C. M. Von dem zum Besten der Erches veranstalteten Concerte ist dieser Anstalt ein reiner Betrag von 110 fl. C. M. zugeflossen — ferner die Frau Barbara v. Bigyázó durch 3 Jahre 20 fl. C. M. Die Schlosser Innung 10 fl. C. M. Herr Muraty, Großhändler 10 fl. C. M. Gschwint 35 fl. C. M. Die deutsche Kleidermacher Innung 35 fl. C. M. Hr. v. Schay, Gensdarmerie-Lieutenant 2 Stück Dukaten. Stephan Negler 8 fl. C. M. Joseph v. Almay 35 fl. C. M. N. N. 35 fl. C. M. Anna Emmerling 35 fl. C. M. Frau von Rápló-Sücs 10 fl. C. M. Dr. Balassa 36 fl. C. M. Dr. Lumitzer 5 fl. C. M. V. Müller 5 fl. C. M. D. Semelweis 5 fl. C. M. Dr. Kovács 36 fl. C. M. Würster 5 fl. C. M. Anton Erényi 5 fl. C. M. M. Graef durch 3 Jahre 5 fl. C. M. — Tiefennach ist bis zu heutigem Tage an Stiftungsfond eingelassen, und gezeichnet die Summe von 1088 fl. C. M. und 62 fl. C. M. an Geschenken. Außer diesen hat die Maria Präböld'sche Mädchen-Erziehungs-Anstalt 78 Stück — Elisabeth Schmidt'sche Mädchen-Erziehungsanstalt 65 Stück und die Daniel Treuer'sche Mädchen-Erziehungs-Anstalt 184 Stück kleine Kinderwäsche an milder Gabe gespendet. Die ehrsame Deckenmacher Innung 12 Stück Decken, die Schneider Innung 12 Kindermäntelchen. Herr Anton Sitade, Tischlermeister 2 Tische. Alois Heisenberger 1 Tisch von weichem Holze. Kern, Schlossermeister verfertigte 12 eiserne Betten. Frau Kropf 32 Ellen gefärbte Weinwand. H. Uymayer und Michalovits für 8 Matrazzen die Ueberzüge. Nikolaus Fischerer, Matrazzen und Polster Stoffe. Rupp, Buchbinder die Concerts-Billeten. Simonyi Kaufmann 6 gefärbte Kopfen. Felbermayer, Matrazzen und Polsterstoffe. Nádossy 21 Ellen Flanell. Vecsey 5 1/2 Ellen dickes Tuch. Fries und Peppzauer 40 Ellen Scherzing, Jankovits Kaufmann 40 Ellen Perkalis. Stäminger et Komp. 50 Ellen Flanell. Von welchen milden Beiträgen es dem unterzeichneten Comité gelungen ist 12 Betten auszustatten, und so mit Gotteshilfe und menschenfreundlicher Wohlthätigkeit ist diese erste in Ungarn gegründete Säuglingsbewahranstalt hinlänglich ausgerüstet; und da die Statuten dieser Anstalt bereits zur Genehmigung höherer Orts unterbreitet worden sind, so hoffen wir das Glück zu haben die Eröffnung dieser mit so edelherziger Theilnahme aufgenommenen, den armen Kleinen Schutz und Zuflucht

bietenden Anstalt einem verehrten Publikum je baldigst anzeigen zu können. — Pest, am 16. Dezember 1851. Stephan Majer m. p., Direktor der Pester städtischen Elementarschulen, Dr. Tormay m. p., Pester städtischer Oberarzt, Anton Hofmanith m. p. Gemeinderath.

Die erst vor wenigen Wochen erschienene Verordnung, in welcher die Meisterstücke der sämtlichen Handwerke festgesetzt sind, um den Ungerechtigkeiten, welche nicht selten von Seite einer Zunft einem das Meisterstück anlegenden Individuum gegenüber verübt worden sind, ein Ziel zu setzen, soll verschiedenen Modifikationen unterworfen werden, da es sich herausgestellt hat, daß manche dieser Meisterstücke nicht sowohl geeignet sind, die Tüchtigkeit des Verfertigers zu erproben, als vielmehr ihm dadurch nach Gurdünken Hindernisse in den Weg zu legen und von der Meisterschaft zurück zu weisen.

Das k. k. Landesmilitärkommando hatte erlaubt, daß den Pest-Piliszer Komitatsgefangenen die Brottransaktionen aus dem betreffenden k. k. Proviantbause verabfolgt werden. Diese Maßregel war nothwendig geworden, weil die Brotlieferung für die Gefangenen mit den Platz- u. Militärpreisen in großem Mißverhältnis stand. Freilich wird jetzt den Gefangenen mehr Brot geliefert werden müssen, weil die ihnen früher zugemessenen Portionen kleiner waren, als die des Militärs; dafür wird aber die Lieferung aus dem k. k. Proviantbause auch billiger sein, und somit das Mehr des Quantum durch das Minus des Preises ausgeglichen werden. Diese Maßregel, die in Pest-Pilis seit dem Anfang des Nov. bestanden, wird nun auf Erlaubniß des k. k. Militärlandeskommandos auf alle übrigen Landesbehörden ausgedehnt werden, wovon jedoch solche Stationen ausgenommen werden in denen der Militärproviant nicht von eigener Verwaltung, sondern von Pächtern geliefert wird. Diesen steht es frei für den Gefangenen das Brot um dieselben Preise zu liefern, für welche sie es dem k. k. Militär liefern.

Bei der jetzt vorgenommenen Verlosung der Münschein-Serien wurde die Serie der Münzscheine zu 10 fr. A. 2. gezogen.

Miscellen.

Von den Sand wick-Inseln wird gemeldet, daß eine derselben, Kahulane, in vollen Flammen stehe, so daß der Schein des Feuers sich bis auf 50 Meilen über das Meer verbreite. Die Insel selbst, von niedrigem Gesträuche bewachsen, ist unbewohnt und hat in der letzten Zeit nur zwei Banditen als Zufluchtsort gedient. Am 12. Sept. fand ein Ausbruch des Vulkans Mauna Loa statt, dessen Lava in 24 Stunden schon 3 Meilen weit floß. Das furchtbar schöne Schauspiel wird mehrere Wochen dauern und hat viele Bewohner von Honolulu veranlaßt, dorthin zu ziehen.

Es gereicht eben sowohl dem deutschen Forschungsgeiste wie der Unparteilichkeit der franz. Gelehrten zur Ehre, daß die von der Akademie der Wissenschaften in der Sitzung vom 25. Okt. d. J. bei der Zuerkennung des Volney-Preises ausgezeichneten drei Werke sämtlich deutsche Gelehrte zu Verfassern haben, nämlich die H. H. Müntz, Steinthal und den Frankfurter Lorenz Diesebach. Erstere erhielten Geldpreise, Letzterer die „mention honorable“ für sein „vergleichendes Wörterbuch der gothischen Sprache.“

Der König von Baiern hat wegen Theilnahme an dem Pälzer Aufstande verurtheilt und in Ertheilung der zuerkannten Strafe begriffenen Unteroffizieren und Soldaten eine umfassende Begnadigung dadurch zugewendet, daß 73 derselben ein theilweiser, und 195 der gänzliche Nachlaß der noch zu erstehenden Strafen bewilligt wurde.

Londoner Bankausweis. Cirkulirende Noten: 18,854,505 Pfund St., somit eine Annahme von 368,960 Pfd. St. Vaarvorrath: 16,518,584 Pfd. St., somit eine Zunahme von 384,507 Pfd. St. gegen den letzten Ausweis.

Lokal-Wegweiser.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zum „Erzherzog Stephan.“ Die Herren: Graf v. Wallenstein, k. k. Generalmajor, von Stanislaw. — Ritter v. Rathgeb, k. k. Oberlieutenant-Adjutant, von Stanislaw. — Grafenfeld, k. k. Oberlieutenant, von Wien. — Joseph Stipanek, k. k. Polizeikommissär, von Wien. — Frä. Comtesse Rosa C. Batthyányi, von Wien. Zum „Palatin.“ Die Herren: Alex. Zuber, von Kenavetes. — Joh. Boilk, Oberaufseher, von Alba. — Joh. Weiß, Pächter, von D. Pentele. — Ludwig Sulosky, von Bieste. — Peter Zippera, k. k. Lieutenant in der Armee. — Stephan Blaslovics, Aktermann. Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Joh. Bauer, Restaurateur, von Gran-Rána. — Horaz Erster, Grundbesitzer, von Neograd. — Johann Barju, Schiffseigentümer, von Komorn. — Joh. Horvath, Zimmermeister, aus Ungarn. Zur „Königin von England.“ Die Herren: Graf Ferd. von Bissingen, Gutsbesitzer, von Wien. — Baron Joseph v. Szdenyzy, Gutsbesitzer.

Nemzeti színház.

Bérlet

Pest, csütörtökön, december 18-án, 1851.

203-57.

Romeo és Julia.

Szomorújáték 5 felv. Irla Shakspeare, fordit. Gondol Bá. i. e. l.

S z e m é l y e k :

Table listing cast members and their roles for the play 'Romeo és Julia'. Roles include Escalus, Mercutio, Romeo, Julia, and various supporting characters. Names are listed in two columns.

A játék helye: Verona és Mantua.

Kezdeté 7 órakor, vége 10-edfélkor.

Holnap, pénteken, december 19-én, bérletsszűnettel:

A hangszegyleti zenede javára:

ILKA és a huszartoborzó.

Eredeti opera 3 felv. Doppler Ferenczöl. Hollósi Kornelia k. a. a jótékony czél tekintetéből díjtalanul sziveskedik föllépni.

Pester deutsches Interims-Theater.

32. Vorst. (12. Vorstell. im 2. Monats-Abonn.) im Abon. Donnerstag, den 18. Dez. 1851.

Herr Julius vom k. k. priv. Theater an der Wien als Gast.

Der Ehrgeiz in der Küche.

Lustspiel in 1 Akt. — Nach dem Französischen v. Lambert.

Personen:

Table listing cast members for 'Der Ehrgeiz in der Küche'. Roles include Vater, Caesar, Karidon, Regine, Hasenbein, Ein Kafei, Herr Julius, Fr. Urban, Fr. Hava, Frau Julius, Herr Schüg, Fr. Mandel.

S t e r a u f :

Die Hochzeits-Reise.

Lustspiel in zwei Akten vom Verfasser: „Das Gefängniß.“

Personen:

Table listing cast members for 'Die Hochzeits-Reise'. Roles include Dito Lambert, Antonie, Eduard, Sabine, Guste, Herr Julius, Fräul. Ditto.

Z u m S c h l u ß :

33 Minuten in Grüneberg.

oder:

Der halbe Weg.

Posse in ein Akt.

Personen:

Table listing cast members for '33 Minuten in Grüneberg'. Roles include Jeremias Klagesanst, Rosaura, Frine, Magd, Herr Julius, Fräul. Kropf.

Das Stück spielt in Grüneberg. Anfang 7 — Ende 9 Uhr.

K. Stadt-Theater in Ofen.

3. Abonn. Donnerstag, den 18. Dez. 1851. 12. Vorst.

Eigensinn.

Lustspiel in 1 Akt von Benedix.

S t e r a u f :

Der Weiberfeind.

Lustspiel in 1 Akt von Benedix.

Z u m S c h l u ß :

Dumm und gelehrt.

Dramatischer Scherz in ein Akt von J. v. Pöb.

Anfang 7 Ende 9 Uhr.

Samstag, den 20. Dez. 1852, mit A. vonn. suspendu, zum Vortheile der Schauspielerin M. Riondó, zum ersten Male:

Das Forsthaus.

Original-Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Akten, von Charlotte Birch-Pfeffer.

**Fahrordnung**

der zwischen Pest und Wien verkehrenden Personen- und gemischten Züge seit dem 15. Mai 1851.

**Abfahrt 7 1/2 Morgens** (Personenzug). — Eintreffen in Wien: Abends: 6 1/4 Uhr.

**Abfahrt 1/4 Uhr Nachmitt.** (gemischter Zug). — Eintreffen in Wien: Früh gegen 6 Uhr.

**Abfahrt von Wien** (Personenzug): Früh 7 Uhr. (gemischt. Zug): 1/2 7 Uhr. — Eintreffen in Pest: gegen 8 Uhr Morgens.

**Wester Sparkasse:** Ca der Universitäts- u. Koblbacher-gasse Nr. 490, 1. Stock.

**Ostner Sparkasse:** Fischmarkt, Hauptgasse am Donau-Quai Nr. 80, 1. Stock. Beide täglich, mit Ausnahme v. Sonn- und Feiertagen, von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags, für Einlagen und Rückzahlungen geöffnet.

**Marktpreise der Körnerfrüchte.**

K. Freistadt Pest, am 16. Dezember 1851.

	Beste Qualität.		Mittlere		Mindere	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	13	—	12	—	11	—
Halbfrucht	10	—	—	—	—	—
Korn	9	—	8	45	8	30
Gerste	6	30	6	—	—	—
Gafer	5	15	5	—	4	45
Hirse	—	—	—	—	—	—
Kukurug	6	—	5	45	—	—

**Wiener Börsen-Course 16. Dezember.**

5/10 Metalliques	93	Einz.-Subweiser	265
Anlehen v. 1851 L. A.	92 3/4	B. Esterh. 40 fl. P.	76
" " " " L. B.	102 1/2	B. Windischgrätz	20
4 1/2 % " " " "	82	Gr. Regleisch	8 1/4
Loose v. 1839	115	Waldstein-Lose	19 1/4
" " " " 1834	218	Hamburg 2. W.	—
Banquiers	1214	Frankf. a. M. 3 W.	123 1/2
D.-Dampfsch.-Akt.	570	London 3 W.	12.16
Lloyd-Aktien	118	Paris 2 W.	—
Nordbahn-Aktien	154	Russ. Dukaten	28 1/4
Gluggitzer	139	Russ. Imperiale	10.
Dedenburger	59	Silber	22 1/2

**Wasserstand der Donau am 17. Dezember.**

11 Schuh 0 Zoll 0 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Sapfir.

Nr. 292.

**Pest-Unger Intelligenz- und Anzeiger-Blatt.**

18. Dezember 1851.

**In der Spezerei- und Weinhandlung**

**J. H. Semelweis,**

„zum Zuckerhut,“ beim Satvanerthor, befinden sich die

**Hauptniederlagen**

**Wiener Milly- und Belvedere-Kerzen**

zu folgenden Preisen:

**1 Paquet Wiener Milly-Kerzen 48 kr., 1 Paquet Wiener Belvedere-Kerzen 33 kr.;**

ferner:

**1 Paquet Pannonia-Kerzen 44 kr., 1 Paquet Wiener Apollo-Kerzen 48 kr.**

Bei Abnahme von 25 Paquet 1 kr. billiger. 681 (1, 3)

**In Weihnachts- und Neujahrs-geschenken**

empfiehlt Gefertigter eine große Auswahl besonders schöner

**Moderateur-Lampen**

von 10 bis 15 fl. C. M., ferner ein bedeutendes Lager aller Gattungen

**Thee- und Kaffeemaschinen,**

wie auch

alle Sorten Spenglerwaaren zu den billigsten Preisen.

**J. Kortfak,**

982—(1, 3)

Franziskanerplatz Nr. 1 in Pest.

**Circa**

**300 Cimer alte Weine**

vom Jahre 1846, rother Adelsberger, dann weißer Gförrger und Penzer sind zu verkaufen in der Theresienstadt, große Rusbaumgasse Nr. 11, bei dem Hauseigentümer. 4549—(1, 3)

**Hausgrund- und Gartenverkauf.**

In Pöczel, 2 Stunden von Pest entfernt, ist ein gegen 5 Joch betragender, angenehmer gelegener innerer Grund, sammt einem auf dem Nisofaer Bach sich erstreckenden Küchengarten, aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer Karl Wradny, Fiskal, in Pest, Sebastianiplatz Nr. 2. (683—1, 3)

**Cirkus von E. Beranek.**

Heute Donnerstag, den 18. Dezember 1851:

**GROSSE VORSTELLUNG**

in der höheren Reitkunst und Pferde-Dressur, von der Kunstreiter-Gesellschaft des Emanuel Beranek.

**Preise der Plätze in Conv.-Mze.:**

Eine Loge 4 fl. — Ein Logensitz 1 fl. 20 kr. — Ein nummerirter Sitz 40 kr. — Erster Platz 30 kr. — Zweiter Platz 20 kr. — Gallerie 10 kr.

Billets zu Logen, Logensitzen und nummerirten Sitzen sind von 10 Uhr Früh bis Mittag und von 2 bis 3 Uhr Nachmittags beim Kassier, „Stadt Waigen,“ zweiten Stock, Thür-Nr. 17, dann im Gewölbe der F. I. Lotto-Colektur und Tabak-Trank im Theatergebäude, und Abends an der Kassa des Cirkus zu haben.

Kassa-Öffnung um 3 Uhr. Anfang um halb 5.

Samstag große Vorstellung. 658—4, 5)

**An die verehrlichen Abnehmer des Belletr. Lesekabinetts**

wovon nun bereits **500 Lieferungen** erschienen sind.

Die sorgfältigste Auswahl des Besten und Besten der französischen, englischen und schwedischen Belletristik, die Schnelligkeit, mit welcher die neuesten Werke gleich nach ihrer Erscheinung, in genauen Uebersetzungen geliefert werden, die dem Auge wohlthuende größere Schrift, das starke Maschinenpapier und der gute Druck, dazu der billigste Pränumerationspreis haben dieser Romansammlung den Vorzug vor allen ähnlichen Unternehmungen verschafft, und so wurde es durch die sich stets mehrende Theilnahme des Publikums möglich, bereits 500 Lieferungen erscheinen zu lassen. — Die P. T. Abonnenten werden gebeten, ihre noch rückständigen Lieferungen in Empfang zu nehmen. Von diesen fertigen XX Serien mit 500 Lieferungen fügen wir hier den Inhalt der XVII.—XX. Serie über der Lieferungen 401—500 an, aus dem sich der innere Werth der Sammlung am Besten ergeben läßt:

- Belle Rose.** von Amadée Achard. 4 Theile. 2 fl. C. M.
- Der Vormund,** Roman von E. Carlen. 6. Theile. 2 fl. 36 kr.
- Der arme Edelmann** von Hendrik Conscience. 24 fr. C. M.
- v. Lamartine. Der Steinmetz von Saint-Point.** 24 fr. C. M.
- Der Roman aus dem Leben einer Frau.** Von Alexander Dumas Sohn. 4 Theile. 1 fl. 36 kr. C. M.
- Die Schöne mit der Maske.** Von Perrin. 36 fr. C. M.
- Sue G. M. Marie oder die Erzieherin.** 2 Theile. 48 fr. C. M.
- Gott lenkt!** Von Alexander Dumas. 7 Theile. 3 fl. C. M.
- Eine Dame einer großen Dame.** Von Marquis von Foudras. 3 Theile. 1 fl. 12 fr. C. M.
- Graf Leicester oder die Engländer in Holland.** Historischer Roman von Toussaint. 4 Theile. 1 fl. 36 fr. C. M.
- Die sieben Todsünden** von Eugen Sue. Sechste Abtheilung: Der Geiz. 2 Theile. 36 fr. C. M.
- Die Ritter vom Landsknecht** von Marquis v. Foudras und Fav. v. Montépin. 8 Theile. 3 fl. 24 fr. C. M.
- Diana de Lys.** Von Alexander Dumas Sohn. 24 fr. C. M.
- Die Primadonna.** Von Wachenhusen. 2 Theile. 48 fr. C. M.
- Ferdinand Duplessis, Denkwürdigkeiten eines Chemannes.** Geschichte dreier Frauen. Von Eugen Sue. 2 Theile. 48 fr. C. M.
- Der irische Gil Blas.** Aus dem Englischen. 2 Theile. 48 fr. C. M.

Wir laden nun zur Pränumeraton auf die Fortsetzung des Lesekabinetts, nämlich die XXI. Serie in 25 Lieferungen 501—525 mit 4 fl. ein, welche bis zur Erscheinung der Lieferung 515 offen bleibt, dann aber auf 5 fl. erhöht wird. Eine so wohlfeile Anschaffung findet aber nur bei wirklicher Vorauszahlung statt.

Der Inhalt der XXI. Serie wird mit einigen der interessantesten Romane beginnen:

- Fürst Skopin Schuiski, oder Rußland zur Zeit des falschen Demetrius,** aus dem Russischen; wovon bereits alle 4 Theile erschienen und zu haben sind.
- Ferdinand Duplessis** von E. Sue, Fortsetzung und Schluß
- Der irische Gil Blas,** dritter und vierter Theil.
- Die Skalpjäger.** Ein Abenteuerroman von Kapitän Wayne

Netze. Aus dem Englischen von Dr. Diezmann. Auch sind bis Ende dieses Jahres im ersten Pränumerationspreis pr. 80 fl. statt 100 fl. noch einige vollständige Exemplare der 500 Lieferungen zu haben. Wien, im November 1851.

**Hartleben's Verlagsexpedition.**

Auf obige Werke wird Pränumeraton angenommen und sind die bereits erschienenen 500 Lieferungen vorrätzig in

**HARTLEBEN'S Buchhandlung in Pest.**

(654) (3, 3)